



IKW | Mainzer Landstraße 55 | 60329 Frankfurt am Main

Freiwillige Vereinbarungen und Selbstverpflichtungen der Körperpflegemittelindustrie und Wasch-, Pflege- und Reinigungsmittel- Industrie

Freiwillige Vereinbarungen und Selbstverpflichtungen im Bereich Körperpflegemittel

1. Empfehlung zur Anbringung eines Warnhinweises auf Haarspraydosen (nicht in die Augen sprühen), 1967
2. Gebrauchshinweis für Antitranspirantien (saubere, abgetrocknete, intakte Haut), 1973
3. Erklärung über die Reduzierung des Einsatzes vollhalogener Fluorkohlenwasserstoffe (FCKW) in Spraydosen, 1987
(im Vorfeld der heutigen Regelung nach dem Montrealer Protokoll)
4. Deklaration der Inhaltsstoffe nach dem CTFA(USA)-System, 1988
(im Vorfeld der heutigen gesetzlichen Regelung)
5. Empfehlung zur Vermeidung von Nitrosaminen in kosmetischen Mitteln, 1988
(im Vorfeld der heutigen gesetzlichen Regelung)
6. Verzicht auf Tierversuche für kosmetische Fertigprodukte, 1989
(im Vorfeld der heutigen gesetzlichen Regelung)
7. Verwendung von ätherischen Ölen in kosmetischen Mitteln, 1991
8. Empfehlung zur Kennzeichnung von Aerosoldosen zur Restentleerung, 1992
9. Kosmetik-GMP – Leitlinien zur Herstellung kosmetischer Mittel, 1992
10. Anforderungen an Naturkosmetik, 1992/1993
11. Empfehlungen zum Einsatz von Moschus Xylol in kosmetischen Mitteln, 1993
12. Empfehlung zur Brennbarkeitskennzeichnung kosmetischer Mittel, 1994
13. Empfehlung zur Kennzeichnung von Pumpsprays im Haarpflege- und Deo-Bereich, 1995
14. Empfehlung zum Verzicht auf APEO in Kosmetika, 1995
15. Leitfaden zur Inhaltstoffdeklaration kosmetischer Mittel, 1995
16. Empfehlung zur Herstellung nach Kosmetik-GMP, 1996
17. Europäische Empfehlung zu kosmetischen Mitteln für Kinder unter drei Jahren, 1996
18. Meldeverfahren kosmetischer Rahmenrezepturen, 1996

19. Handhabung vermeintlicher oder tatsächlicher Unverträglichkeiten bei kosmetischen Mitteln, 1997
20. Europäische Empfehlung zum Verzicht auf den Einsatz von Methoxyethanol, Ethoxyethanol und Ethoxyethanolacetat in kosmetischen Mitteln, 1997 (im Vorfeld der heutigen gesetzlichen Regelung)
21. Leitfaden für mikrobiologisches Qualitätsmanagement (MQM), 1998
22. Empfehlung zum Einsatz von Hydroxysäuren (AHA-Säuren), 1998
23. Gruppenmerkblätter kosmetische Mittel für gewerbliche Verwender, 1999
24. Gruppenmerkblätter kosmetische Mittel für den Friseur, 1999
25. Fluoridierung von Kinderzahnpasten/Kennzeichnung des Fluoridgehaltes, 2001
26. Leitlinien für die Bewertung der Wirksamkeit von kosmetischen Mitteln, 2001
27. Gruppenmerkblätter kosmetische Mittel für den beruflichen Hautschutz, 2002
28. Angabe des Lichtschuttfaktors (LSF) – Klassifizierung und oberes Limit, 2002
29. Anwendungshinweise bei Selbstbräunern, 2002
30. Testmethode zur Lichtschuttfaktorbestimmung, 2003
31. Empfehlung zur Kennzeichnung von Kunststoffverpackungen, 1989 (im Vorfeld der Regelung des § 14 VerpVO)
32. Europäische Empfehlung zur Verwendung von Teebaumöl in kosmetischen Mitteln, 2003
33. Auslobung von Sonnenschutzmitteln, 2004
34. Europäische Empfehlung zur Sicherheit von Petrolatum als Rohstoff für die kosmetische Industrie, 2004
35. Europäische Empfehlung zu mineralischen Kohlenwasserstoffen in Lippen- und Mundpflegeprodukten, 2004
36. Europäische Empfehlung zur Angabe der Wasserfestigkeit von Sonnenschutzmitteln, 2005

Freiwillige Vereinbarungen und Selbstverpflichtungen im Bereich Wasch-, Pflege- und Reinigungsmittel (WPR)

1. Weitergabe von WPR-Rahmenrezepturen an Giftinformationszentren, 1975/1993
2. Verzicht auf den Phosphateinsatz in Waschmitteln, 1985
3. Freiwillige Vereinbarung über hypochlorithaltige Haushaltsreiniger, 1985/1999
4. Freiwillige Vereinbarungen über die Verwendung kindergesicherter Verpackungen, 1985 (im Vorfeld der heutigen gesetzlichen Regelung)
5. Verzicht auf den Einsatz von Alkylphenoethoxylaten (APEO), 1986
6. Verzicht auf leichtflüchtige chlorierte Kohlenwasserstoffe (CKW) in Wasch- und Reinigungsmitteln, 1987
7. Empfehlung zur Materialkennzeichnung bei Kunststoffverpackungen, 1989 (im Vorfeld der Regelung des § 14 VerpVO)
8. Selbstverpflichtung zur Meldung von Rezeptur-Daten von Wasch- und Reinigungsmitteln an das Umweltbundesamt (UBA), 1989 (endete mit dem Inkrafttreten der Detergenzienverordnung (EG) Nr. 648/2004 am 8. Oktober 2005)
9. Verzicht auf Ethylendiamin-tetraessigsäure (EDTA), 1991
10. Ersatz von Distearyl-dimethyl-ammoniumchlorid (DSDMAC) durch schneller und besser abbaubare Substanzen in Weichspülern, 1991 (im Vorfeld der heutigen gesetzlichen Regelung)
11. Empfehlung betreffend den Packungsaufdruck zur Restentleerung, 1992
12. Verzicht auf Moschusxylol, 1993
13. Angabe des Enzymtyps auf den Packungen, 1996 (abgelöst von einer Anforderung der Detergenzienverordnung (EG) Nr. 648/2004)
14. Datenbank Waschmittelenzyme beim UBA, 1997 - 2009
15. Erhebung der Einsatzmengen der wichtigsten Inhaltstoffe, seit 1997 jährlich bzw. zweijährlich



16. Verzicht auf Triclosan, 2001
17. IKW-Nachhaltigkeitserklärung für die WPR-Branche, 2005
(im Nachhaltigkeitsbericht 2005/2006)
18. Nachhaltigkeitsbericht für die WPR-Branche, seit 2005 jährlich bzw. zweijährlich

Projekte des internationalen Waschmittelverbandes A.I.S.E.

- Initiative „Richtig Waschen“ (Washright), 1998
- HERA-Projekt zur Risikobewertung von Inhaltsstoffen in Haushaltsreinigungsmitteln, 1999
- Initiative „Nachhaltiges Waschen und Reinigen“ (Charter on Sustainable Cleaning), 2005
- Projekt „Energie und Wasser sparen“ beim maschinellen Geschirrspülen, 2007
- Projekt Produktverantwortung Raumdüfte (Airfresheners Product Stewardship Programme), 2007
- Initiative „Richtig reinigen“ (Cleanright), 2008